



KLASSIK



**CUARTETO
CASALS**

MI 16.11.2022

THEATERFORUM

MITTWOCH 16. NOVEMBER 2022

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Kunst der Fuge BWV 1080 (1742–1750)

- | | |
|--|---|
| 1. Contrapunctus I a4 | 8. Contrapunctus VIII a3 |
| 2. Contrapunctus II a4 | 13. Contrapunctus XIII a3 |
| 3. Contrapunctus III a4 | |
| 4. Contrapunctus IV a4 | 16. Canon alla Decima a2 |
| | 17. Canon alla Duodecima
in contrapunto alla Quinta a2 |
| 14. Canon per augmentationem
in Contrario Motu a2 | 12. Contrapunctus XII a2 |
| 15. Canon alle Ottava a2 | 18. Fuga a4 |
| | |
| 5. Contrapunctus V a4 | Choral |
| 6. Contrapunctus VI a4 | »Wenn wir in höchsten Nöthen sein« |
| 7. Contrapunctus VII a4 | BWV 668a |
| 9. Contrapunctus IX a4 | |
| | |
| 10. Contrapunctus X a4 | |
| 11. Contrapunctus XI a4 | KEINE PAUSE |

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Klaus Kalchschmid eine
Kritik zum Konzert.
Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter
www.theaterforum.de
bzw.
www.bosco-gauting.de
lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

CUARTETO CASALS

VERA MARTÍNEZ MEHNER, Violine | ABEL TOMÀS REALP, Violine
JONATHAN BROWN, Viola | ARNAU TOMÀS REALP, Violoncello

25 Jahre Cuarteto Casals. 1997 an der Musikhochschule in Madrid gegründet, feiert das Ensemble in der Saison 2022/23 sein ›Silbernes Jubiläum‹ und reist aus diesem Anlass mit einem musikgeschichtlichen Schwergewicht durch die Konzertsäle: Mit dem Programm »Bach – Die Kunst der Fuge« macht das Quartett unter anderem im Konserthus Stockholm, beim Heidelberger Frühling, in der Alten Oper Frankfurt, im Konzerthaus Berlin, in der Elbphilharmonie Hamburg – und eben auch im bosco in Gauting Station.

Ein weiterer Höhepunkt der Jubiläumssaison sind die Aufführungen von John Adams *Absolute Jest*, einem einzigartigen und selten gespielten Werk für Streichquartett und Orchester, mit welchem das Quartett in Bilbao und Alicante zu Gast sein wird. Außerdem spielt das Cuarteto Casals einen Drei-Konzerte-Zyklus in der Wigmore Hall in London, tritt beim Festival de Canaria auf, gibt Konzerte im Dortmunder Konzerthaus, in der Philharmonie Luxembourg oder im Auditorio Nacional de Música CNDM in Madrid und geht im Februar auf USA-Tournee.

Seit der Auszeichnung mit dem ersten Preis bei der London Competition und dem Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb Hamburg trat das Cuarteto Casals wiederholt in den angesehensten Konzertsälen der Welt, wie der Carnegie Hall, der Kölner Philharmonie, der Cité de la Musique Paris und dem Concertgebouw Amsterdam auf und spielte auf bedeutenden Festivals wie der Schubertiade Schwarzenberg. Außerdem hat das Ensemble seit September 2020 die künstlerische Leitung für die String Quartet Biennale Barcelona inne.

Das Quartett weist eine beachtliche Diskografie von bislang 15 CDs bei dem Musiklabel harmonia mundi auf. Das Repertoire reicht dabei von weniger bekannten spanischen Komponisten wie Juan Crisóstomo Arriaga und Eduard Toldrà über die Musik der Wiener Klassiker Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven, bis hin zu den Romantikern Franz Schubert und Johannes Brahms sowie zu den Größen des 20. Jahrhunderts wie Claude Debussy, Maurice Ravel und Alexander von Zemlinsky. Außerdem liegen drei Liveaufnahmen von Schuberts gesammelten Quartetten auf Blue-Ray vor.

Zum 250. Geburtstag Beethovens erschien im Mai 2020 eine dreiteilige CD-Box mit allen Beethoven-Streichquartetten, die von der Fachpresse begeistert aufgenommen wurde.

Mithilfe der prestigeträchtigen Burletti-Buitoni-Stiftung London konnte das Quartett eine Sammlung mit Bögen aufbauen, die den Bögen des Barocks und der Klassik nachgebildet sind. Damit können die charakteristischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Musikstilen noch präziser herausgearbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten, allen voran mit György Kurtág, hat das Ensemble intensiv geprägt. Außerdem brachte es Werke von führenden spanischen Komponisten zur Uraufführung, darunter ein neues Konzert für Streichinstrumente und Orchester von Francisco Coll.

Als Anerkennung für seinen einzigartigen Beitrag zum kulturellen Leben in Katalonien und ganz Spanien wurde das Cuarteto Casals von der autonomen Landesregierung Kataloniens, dem Institut Ramon Lull und vom Ministerium für Kultur als Kulturbotschafter anerkannt. In der Vergangenheit erhielt es zudem Preise wie den Premio Nacional de Música, den Premi Nacional de Cultura de Catalunya und den Premi Ciutat Barcelona. Jedes Jahr performt das Quartett außerdem auf der außergewöhnlichen Streichinstrumenten-Sammlung des königlichen Palastes

in Madrid, die mehrere, reich verzierte Instrumente des italienischen Instrumentenbauers Antonio Stradivari bereithält.

Die rechte Hand einer Pianistin muss nie mit ihrer linken streiten. In einem Quartett hingegen, gebietet die Eigenständigkeit jeder einzelnen Stimme den anderen Einhalt. Aus der Horizontalen betrachtet, sind wir vier individuelle und höchst eigensinnige Charaktere. Von oben hingegen, sind wir eine Einheit, vier in sich verschränkte und voneinander abhängige Stimmen, die gemeinsam an einem Strang ziehen.

CUARTETO CASALS 2018

Fotos © Igor Cat, Josep Molina



ZUM PROGRAMM

Mit ihrem Jubiläumsprogramm »Bach – Die Kunst der Fuge« stellt das Cuarteto Casals essentielle Fragen an das Quartettspiel: »Wann sollte sich die Identität des Einzelnen den Bedürfnissen des Kollektivs beugen? Sind wir Eins oder sind wir Vier? Wie können vier verschiedene Stimmen ihre Individualität behalten und gleichzeitig ein einheitliches Ganzes kreieren?« Die Antwort geben sie sich in jedem Konzert neu: »Bachs *Kunst der Fuge* ist die wohl tiefgründigste Auseinandersetzung mit dem musikalischen Kontrapunkt der westlichen Musikgeschichte und somit das ideale Werk, sich mit uns selbst als Quartett auseinanderzusetzen: Vier Stimmen, keine festgelegte Instrumentation, ein großes Rätsel.«

Ein großes Rätsel – wie wahr! Seit jeher hat die **Kunst der Fuge** von **Johann Sebastian Bach** für Kopfzerbrechen gesorgt und das nicht nur bei denjenigen, die im Klavierunterricht und beim privaten Üben so manche Stunde mit dem Werk zugebracht haben dürften. Bereits Bachs Zeitgenossen standen die Fragezeichen ob dieses eigenwilligen Fugen-Bandes mit 14 Fugen und vier Kanons ins Gesicht geschrieben. Denn als der Erstdruck 1751 ein Jahr nach Bachs Tod erschien, galt diese Art des Komponierens als unwiederbringlich veraltet. Längst hatte sich mit dem »Galanten Stilk« ein neuer Geschmack herausgebildet, der eine schlichte Harmonik und eine einfache Melodieführung als

musikalisches Ideal anpries: Die Musik sollte unmittelbar verständlich – natürlich – sein. Bachs Fugen hingegen wurden als das genaue Gegenteil – als künstlich und verkünstelt – wahrgenommen oder gleich ganz aus dem Bereich der Kunst verbannt und, freilich wenig wohlwollend, den mathematischen Wissenschaften zugeordnet. Infolgedessen verkaufte sich der Erstdruck der *Kunst der Fuge* denkbar schlecht. Nach Angaben von Carl Philipp Emmanuel Bach, Johann Sebastians zweitem Sohn, gingen in den ersten fünf Jahren lediglich dreißig Exemplare über die Ladentheke. Johann Nikolaus Forkel, der 1802 die erste Bach-Biographie veröffentlichte, vermutete: »Diese Bachische Kunst der Fuge war doch für die große Welt zu hoch; sie mußte sich in die kleine, mit sehr wenigen Kennern bevölkerte Welt zurückziehen.« Womöglich sah sich die *Kunst der Fuge* aber auch deshalb in die »Welt der Kenner« verbannt, weil sie als Kondensat der Bach'schen Fugenkunst die Hörgewohnheiten ihrer Zeitgenossen schlicht überforderte. Während frühere Werke, wie etwa die *Sieben Toccaten* BWV 910–916 (1705–1714) oder die beiden Bände des *Wohltemperierten Klaviers* (1722 und 1740/42) die streng regulierten Fugen in freiere Passagen einbetteten, herrschen in der *Kunst der Fuge* ausschließlich die kontrapunktischen Satzregeln. Hinzukommt, dass jede Fuge auf ein einziges Thema zurückgeführt werden kann – ein Verfahren das Bach auch im *Musicalischen Opfer* BWV 1079 (1747) anwendet.

Um die besondere Machart seiner Fugen zusätzlich zu unterstreichen, bezeichnete Bach sie in Anlehnung an die Gallionsfigur der Fugenlehre Johann Joseph Fux »Contrapunktus«. Im *Contrapunctus I* (Nr. 1) wird das einprägsame Fugen-Thema vorgestellt, bevor es, wie für eine Fuge typisch, sukzessive in allen anderen Stimmen erklingt. Der Erstdruck von 1751 beginnt mit vier »einfachen« Fugen, in denen das Thema unverändert bleibt. In *Contrapunctus III* und *IV* (Nr. 3 und 4) wird das Thema jedoch umgekehrt, sodass alle Intervalle in die andere Richtung verlaufen: Ein Tonsprung nach oben wird zu einer Abwärtsbewegung und umgekehrt. Mit *Contrapunctus V* beginnt eine Gruppe von drei »Gegenfugen« (Nr. 5–7), die sich dadurch auszeichnen, dass das Thema bei seinem zweiten Einsatz als Umkehrung des ersten Einsatzes erscheint. Hier ändert sich auch das Thema selbst, das nun mit rhythmischen Varianten ausgestattet wird. Daran schließt eine Folge von Doppel- und Tripelfugen an (Nr. 8–11). Doppelfugen weisen zwei Fugenthemen auf, Tripelfugen entsprechend drei. Es folgen zwei Spiegelfugen (Nr. 12–13), bei denen jede Fuge einmal wiederholt wird. Allerdings wird das gesamte Notenbild in der Horizontalen gespiegelt: Alle Intervalle werden umgekehrt, die Oberstimme wird zur Bassstimme, die Bassstimme zur Oberstimme. Auf die bisher 13 Fugen folgen vier zweistimmige Canons (Nr. 14–17), in welchen die zweite Stimme in unterschiedlichen Tonabständen auf die erste folgt. Eine letzte Fuge (Nr. 18), die tatsächlich abweichend als *Fuga* bezeichnet ist, führt den dreistimmigen *Contrapunctus XIII*

(Nr. 13) nun in vier Stimmen aus. Abgerundet wird der Erstdruck von dem Choral *Wenn wir in höchsten Nöthen sein* BWV 668a, dem die Melodie des Chorals *Vor deinen Thron tret' ich hiermit* BWV 668 zugrunde liegt. Im Manuskript der *Kunst der Fuge* ist aber noch eine weitere, rätselhafte Quadrupelfuge mit vier Themen zu finden, die leider unvollendet geblieben ist. Sie enthält die berühmte Tonfolge B–A–C–H, eine Art musikalische Signatur. Ebenso berühmt wie die Tonfolge selbst ist der Vermerk, den Carl Philipp Emmanuel in der Originalhandschrift seines Vaters angebracht hat: »Über dieser Fuge, wo der Name BACH im Contrasubject angebracht worden, ist der Verfasser gestorben.« Wie Bach die Quadrupelfuge wohl weitergeführt hätte, muss trotz zahlreicher Vollendungsversuche offenbleiben. Ebenso offenbleiben muss die Frage, mit welchen Instrumenten die *Kunst der Fuge* aufzuführen sei. Bach hat keine Besetzung angegeben. Vieles spricht jedoch dafür, dass die Fugen-Sammlung ursprünglich für Cembalo gedacht war. Das Cuarteto Casals präsentiert heute seine ganz eigene Interpretation dieses musikgeschichtlichen Schwergewichts. Die geänderte Reihenfolge stellt die verschiedenen Facetten der Fugen abwechslungsreich heraus und auch sonst darf man gespannt sein, welche Aspekte das Cuarteto Casals heute Abend in den Vordergrund stellen wird – und welche Antwort sie heute auf ihr ganz persönliches Rätsel *Die Kunst der Fuge* finden.



VORSCHAU

SARAH CHRISTIAN, Violine & HISAKO KAWAMURA, Klavier
03.12.2022 | 20:00 | EINTRITT € 29, BIS 25 JAHRE € 15

Sarah Christian ist Solistin und Konzertmeisterin der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und wird regelmäßig bei anderen Orchestern eingeladen, z.B. bei den BBC Proms 2017 für das BBC Symphony Orchestra unter der Leitung von James Gaffigan. Hisako Kawamura ist Gewinnerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, u.a. des Concours Clara Haskil in Vevey, des ARD-Musikwettbewerbs und des Concours Géza Anda in Zürich.

Beethoven Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 96

Janáček Sonate für Violine und Klavier

Strauss Violinsonate Es-Dur op. 18

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Leitung des bosco: Amelie Krause

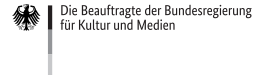
Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

NEUSTART KULTUR, Inthega, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



bezirk  oberbayern

